

Dienstag, 8. März 2016, 17.00 Uhr

Grammatische Variation in Text, Gespräch und internetbasierter Kommunikation

Angelika Storrer (Mannheim)

Die Kommunikation in den sozialen Medien des Internets hat die Diskussion um die Relevanz der diamesischen Aspekte von Sprachvariation und um das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit neu entfacht. In der internetbasierten Kommunikation (IBK) findet man einerseits neue Konstellationen von phonisch und graphisch realisierter Sprache in multimodalen digitalen Genres, z. B. das Nebeneinander von Telefonie und schriftlichem Chat in Videokonferenzen (z.B. Skype), die Kombination von Sprach-, Bild-, Audio- und Videodateien in Nachrichtendiensten (z.B. WhatsApp) oder die parallele Verfügbarkeit von gesprochenen und geschriebenen Textversionen (z.B. in der Wikipedia). Andererseits wird Schriftsprache in diesen neuen Genres im großen Stil in Handlungsbereichen genutzt, in denen früher eher mündlich bzw. fernmündlich kommuniziert wurde.

In der deutschsprachigen Literatur hat man schon früh versucht, die mit diesen Entwicklungen einhergehenden Verschiebungen im Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, die in sozialen Medien ja auch öffentlich sichtbar werden, in größere Traditionslinien des Sprechens und Schreibens einzuordnen. Dies geschah einerseits in kritischer Auseinandersetzung mit dem von Peter Koch und Wulf Oesterreicher vorgeschlagenen Nähe-Distanz-Modell; andererseits mit Bezug auf die von Konrad Ehlich eingeführte Unterscheidung von Text und Diskurs, die auch dem Kapitel „Grammatik von Text und Diskurs“ der „Grammatik der deutschen Sprache“ (Zifonun et al. 1997) zugrunde liegt.

Der Vortrag knüpft an diese Diskussion an und illustriert an Datenbeispielen aus der Datenbank gesprochenes Deutsch, dem DWDS-Kernkorpus, dem Dortmunder Chatkorpus und den Wikipedia-Korpora des IDS, dass die schriftbasierten Formen der internetbasierten Kommunikation zwar Merkmale mündlicher Gespräche aufweisen, dass sie sich aber auch systematisch in einigen für die Kategorienbildung zentralen Merkmalen unterscheiden. Der Fokus liegt auf den Merkmalen und Parametern, die für die Untersuchung grammatischer Variation relevant sind. An kleinen Fallstudien wird anschließend gezeigt, wie Variation und Varianz mit bereits online verfügbaren, linguistisch annotierten Korpusressourcen cross-medial untersucht werden können. Auf dieser Basis sollen abschließend Perspektiven und Desiderate für die Annotation und Aufbereitung von Korpora zur internetbasierten Kommunikation diskutiert werden.

Literatur

Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno et al. (Hrsg.) (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin u.a. (Kap. C).